Manfred Hausmann, Anbetung

Wir sind mit unserer Königsmacht schwermütig hergeritten. Es schneite auf uns Tag und Nacht, auf Mann und Pferd und Schlitten.

Die Tür geht auf, es summt der Wind, wir beugen unsern Rücken, da wir die Krippe und das Kind im Dämmerlicht erblicken.

Hier ist das Gold, der Weihrauch hier und hier, o Kind, die Myrrhen. Du lächelst, und schon fühlen wir, wie wir uns ganz verwirren.

Wir haben anders dich geglaubt. Nun treten wir ins Dunkel und heben ab von unserm Haupt der Kronen Goldgefunkel.

Das Wissen von der bunten Welt, vom Meer und seinen Häfen, von Mond und Stern am Himmelszelt, wir streifen's von den Schläfen. Manfred Hausmann,
Anbetung

tradukita de Manfred Retzlaff

Laŭvorta retraduko

Mit unserer Königsmacht ritten wir herbei schweren Herzens. Es schneite tags- und nachtsüber, als wir von weither kamen.

In die Hütte treten wir das Kind erblickend, wir beugen uns vor diesem, die Hände faltend.

Die Myrrhe ist hier, das Gold und der Weihrauch. Du lächelst, du verwirrst uns ganz, o Kind.

Wir haben dich anders geglaubt. Wir treten ins Dunkel, vom Haupt nehmen wir sie ab, der Kronen goldene Schönheit.

Ja alles, was wir wissen, das ganze menschhliche Wissen, es ist ja nicht wichtig für uns. Vergessen wir dieses! Manfred Hausmann, Adoro

tradukita de Manfred Retzlaff

Kun nia reĝpotenco ni alrajdis pezakore. Tag-nokte neĝis ti ĉi, dum venis ni defore.

En la kabanon iras ni infanon ekvidante, nin klinas antaŭ tiu ĉi, la manojn kunfaldante.

La mirho estas tie ĉi, la or' kaj olibano. Ridetas vi, konfuzas vi nin tute, ho infano.

Alian ni ja kredis vin. Ni iras en malhelon, de l' kapo ni deprenas ĝin, de l' krono oran belon.

Ja ĉion, kion scias ni, la tutan homan scion, ne gravas tio ja por ni, forgesu ni ĉi tion!

.

Das Ich, das trotzig sich erschuf über den andern allen, will nun wie ein verlorner Ruf im Innersten verhallen.

Wir neigen unsers Alters Gram auf deine kleinen Hände. Und in dem Neigen wundersam geht alle Not zu Ende.

Die Pferde draußen schütteln sich und klirren mit den Glocken. Und lautlos fallen Strich an Strich darüberhin die Flocken.

Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas Manfred Hausmann (*1898-09-10 – †1986-08-06).

Arg-952-1920 (2013-12-23 20:37:22)

 $Tiu\ \hat{c}i\ poemo\ trovigas\ en\ http://www.\ christmasmagazine.$ $com/de/spirit/gedicht.\ asp?\ ID=31@sort=title$ kalendammagazine. $http://www.\ deanita.\ de/weihnachten/weihn_qedichte_hausmann_anbetung.\ htm.$

Das Ich, das sich erschuf über anderen, o, wo soll ich es nun finden? In unserem Innern?

Wir neigen uns nun vor dir, mit unserem Kummer. Und uns neigend fühlen wir: Alles Elend endet.

Du schütteln die Pferde sich mit den Glocken klingelnd. Ohne Geräusch fallen darauf Schneeflocken ganz still.

Traduko de la Germana poemo "Anbetung" de Manfred Hausmann (*1898-09-10 - †1986-08-06) en la Germanan de Manfred Retzlaff (*1938-11-04).

Arg-952-1926 (2014-01-07 18:53:07)

Wörtliche Rückübersetzung ins Deutsche. Laŭvorta retraduko en la germanan. La mio, kiu kreis sin² supere de aliaj, ho, kie ni nun trovu ĝin, ĉu en internoj niaj?

Ni klinas nin nun antaŭ vi, kun aflikteco nia. Kaj nin klinante sentas ni: Mizer' finiĝas ĉia.

Jen skuas la ĉevaloj sin tintante sonorile. Sen bruo falas super ĝin neĝflokoj tre trankvile.

Traduko de la Germana poemo "Anbetung" de Manfred Hausmann (*1898-09-10 – †1986-08-06) en Esperanton de Manfred Retzlaff (*1938-11-04).

Arg-952-1921 (2014-01-10 16:21:40)

La "mi" kreinta iam sin

²aŭ: